

„Wenn kein Scheich einspringt, tut sich nichts“

Für Verstärkungen fehlt dem SV Waldhof das Geld – Die Fußballklubs der Region sind auf dem Transfermarkt bislang zurückhaltend

Von Julian Budjan

Ketsch. Winterzeit, Wechselzeit. Beim SparkassenCup konnten die Vereins-Chefs bereits erste Veränderungen ihrer Kader bekanntgeben und verraten, ob und wie sie auf dem Transfermarkt noch aktiv werden wollen. Die Viertligisten SV Waldhof und SpVgg Neckarelz konnten noch keine Verpflichtungen vermelden. Bei den einen liegt's am Geld, die anderen sind noch nicht fündig geworden. Waldhof-Trainer Kenan Kocak trocken: „Wenn nicht irgendein Scheich bei uns einspringt, dann tut sich auch nichts mehr.“ Dagegen fahnden die Neckarelzer nach Zuwachs in der Defensive und im Sturm. Gehen werden der Ex-Sandhäuser Benjamin Waldecker (Viernheim) und Marc Schneckenberger (Nöttingen). Für beide Teams geht es darum, einen gesicherten Mittelfeldplatz in der Regionalliga zu erreichen.

Genau dorthin möchte Oberliga-Spitzenreiter FC Astoria Walldorf. „Wir wollen bis zum Ende ganz oben stehen bleiben“, gibt Co-Trainer Thomas Erlein die

Richtung für die zweite Saisonhälfte vor. In punkto Neuzugänge sei nichts geplant. Oberliga-Konkurrent VfR Mannheim kämpft gegen den Abstieg. Für die Rückrunde wünscht sich Trainer Christian Klein vor allem, dass „wir uns sportlich weiterentwickeln.“ Bisher wurde Rechtsverteidiger Marvin Pelzl (Mechtersheim) verpflichtet. Darüber hinaus sucht man nach Zuwachs für die Offensive.

Bislang am meisten getan hat sich bei der SG Kirchheim. Mit Mittelfeldspieler David Kiefer (St. Ilgen) und Innenverteidiger Christian Görich (Mosbach) wurden zwei Neue geholt. Die SGK verlassen werden Kevin Achtstetter, Fabian Volk sowie die Brüder Dominique und Christopher Odiase. „Wir brauchen jetzt eine saubere Wintervorbereitung, dann bin ich optimistisch für die Rückrunde“, sagt Trainer Frank Hettrich. Seine Elf belegt nach der Vorrunde einen guten sechsten Rang in der Verbandsliga.

Für den Ligarivalen SV 98 Schwetzingen geht's vor allem um den Klassenerhalt. Zunächst aber wird am 9. Januar

darüber entschieden, ob der bisherige Interimstrainer Jürgen Strube dauerhaft bleiben soll. Bezüglich Neuzugängen sei man, so Strube, „am Sondieren.“

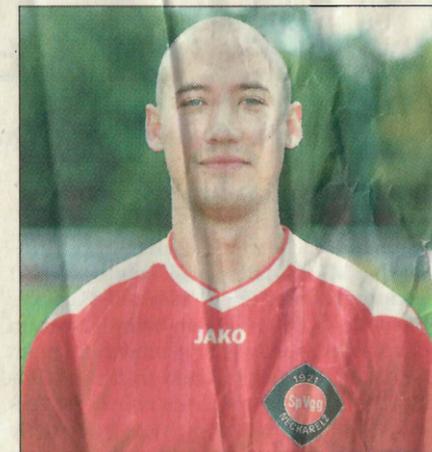
Die Landesliga war in Ketsch am stärksten vertreten. Der TSV Wieblingen würde sich am liebsten zu Kirchheim und Schwetzingen gesellen: „Der Aufstieg ist kein Muss, aber wir versuchen bis zum Ende oben dranzubleiben“, sagte Patrick Rau, der Co-Trainer des Tabellenvierten. Dafür wolle man noch in Innenverteidigung und Offensive etwas tun.

Auch der VfB St. Leon kann noch um den Aufstieg mitreden. Trainer Benjamin Schneider stapelt aber tief: „Wenn wir unseren dritten Platz halten, bin ich zufrieden.“ Neuzugänge werde es, wenn überhaupt, nur aus der Reserve geben.

St. Ilgen, Ziegelhausen und Ketsch (Achter, Neunter und Zehnter) wollen nichts mit dem Abstieg zu tun haben. Die Badenia habe, so Co-Trainer Pascal Beisel, „zu viele Spiele in der Vorrunde hergeschenkt.“ An Neuzugängen sei noch nichts geplant, aber „die zurückkehren-

den Langzeitverletzten kann man durchaus als solche bezeichnen.“ In Ziegelhausen lief die Saison bisher auch nicht gerade optimal. „Bei uns sind einige Leistungsträger weggebrochen, wodurch ein Problem in der Defensive entstanden ist. Wir mussten jedes Spiel drei, vier Tore schießen, um zu gewinnen“, analysierte Spielausschussleiter Michael Ackermann. Nun soll ein zweiter Torwart, ein Defensivspieler und ein Stürmer kommen. In Ketsch sucht man ebenfalls nach Verstärkungen im Defensivbereich. Die SpVgg verlassen werden Yannick Hees (Nußloch) und Philipp Stoltz (LSV Ladenburg).

Für Plankstadt, Brühl und Eppelheim (13., 14. und 15.) wird es bis zum Ende nur um den Klassenerhalt gehen. Für den Abstiegskampf verstärkt hat sich Plankstadt mit Mittelfeldspieler Antonio Ragusa (SV Rohrhof). Trainer Thomas Münch befindet sich unterdessen auf Abschiedstournee. Er verlässt den Verein am Saisonende. Bei Brühl hat man noch nichts getan und wird es auch nur, „wenn sich offensiv was ergibt“, so Trainer Bernd



Benjamin Waldecker wechselt von Neckarelz nach Viernheim. Foto: Weindl

Oswald. Eppelheims Coach Andreas Stober konnte ebenfalls keine neuen Spieler bekanntgeben. „Wir sind am Basteln und haben den ein oder anderen Spieler im Fokus. Wir brauchen noch einen Stürmer und Verstärkungen in der Defensive.“ Dass der ASV in Not ist, führt Stober auf die schlechte Vorbereitung im Sommer zurück und bläst zum Angriff: „Jeder Einzelne muss sich für den Klassenerhalt deutlich steigern.“